

Soziale Gerechtigkeit im Sport

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Problem- und Fragestellung



Theoretischer Hintergrund

Doppelte theoretische Rahmung

Soziale Ungleichheit

- Deskriptive** Rahmung (IST-Zustand)
- Soziale Ungleichheit meint „wenn Menschen aufgrund ihrer Stellung in sozialen Bindungsgefügen von den ›wertvollen Gütern‹ einer Gesellschaft regelmäßig mehr als andere erhalten“ (Hradil, 2005, S.30)
- Geschlecht, Alter, Wohnregion, Familienverhältnisse, ethn. Zugehörigkeit = zentrale Determinanten sozialer Ungleichheit (vgl. Huinink & Schröder, 2019)
- Soziale Realität zeigt: Systematische Ungleichheiten bei der regelmäßigen Verteilung wertvoller Güter – u. a. Zugang zum (Freizeit-) Sport
- Mechanismen sozialer Selektivität im Sport:
 - Indirekte Fremdexklusion** durch (klassische) Sozialstrukturvariablen
 - Selbstexklusion** (Prioritätensetzung – von Sozialstrukturvariablen beeinflusst) (Thiel & Cachay, 2018)

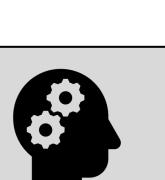
Soziale Gerechtigkeit

- Normative** Rahmung (SOLL-Zustand)
- Auf Basis gerechtigkeitstheoretischer Überlegungen von Rawls (1971), Sen (2009), sowie Koller (2016)
- Anknüpfend an Diskurs um soziale Ungleichheit
- Individuelle & gesellschaftliche Zufälligkeiten dürfen nicht zu Benachteiligung führen (Rawls, 1971)
- Zentrale Implikationen für den Sport:
 - Tendenz zur sportbezogenen sozialen Gleichheit
 - Gleichberechtigte & reale Teilhabechance im Sport
 - Rechtfertigung für soziale Ungleichheit im Sport
 - Sportimmanente soziale Gerechtigkeit
 - Freiheitsorientierung im Sport
 - Fähigkeiten-Orientierung im Sport (Capability-Approach)
 - Verwirklichungsorientierung
 - Qualitätsanspruch



Forschungsstand

- Sportwissenschaft greift Fragestellungen sozialer Gerechtigkeit bislang *nicht* auf
- Bewegung, Spiel und Sport = attraktive Freizeitgestaltung für Kinder (u.a. Gerlach & Herrmann, 2015; Züchner, 2016)
- Soziale Ungleichheitsdeterminanten im Sport bestehen hinsichtlich:
 - Schicht:** geringe kulturelle und sozioökonomische Ressourcen → verringerte Teilhabe (Züchner, 2016; Krug et al., 2018; Dallmeyer et al., 2020)
 - Geschlecht:** Jungen im außerschulischen organisierten Sport überrepräsentiert (u. a. S. C. E. Schmidt et al., 2020; Finger et al., 2018; Krug et al., 2018)
 - Herkunft:** Kinder mit Migrationshintergrund unterrepräsentiert (Züchner, 2016)
 - Wohnort:** Strukturelle Rahmenbedingungen entscheidend (Bauer et al., 2008), z. B. Sportplätze (Krug et al., 2018), Spielplätze (Mutz et al., 2020), Bewegungsräume & Sportangebote (Kuntz et al., 2018)
 - Pandemie**bedingte gesellschaftliche Veränderungen verstetigen soziale Ungleichheiten: Kinder, die in der Stadt leben, keinen Zugang zum eigenen Garten haben und/oder in Mehrfamilienhäusern wohnen sind besonders betroffen (S.C.E. Schmidt et al., 2021)
- **Gesundheit** als ein Merkmal sozialer Ungleichheit:
Sozialen Unterschiede im Gesundheitsverhalten von Kindern → seltener Sport, ungesündere Ernährung, häufiger übergewichtig/adipös (u. a. Kuntz et al., 2018; Inchev et al., 2017)



Methodik

Erhebungsmethode: Soziographische Datenanalyse mittels unterschiedlicher Datenquellen

Individuelle Determinanten:

Geschlecht, Alter, Schicht, Wohnort, ethnische Zugehörigkeit/ Migrationshintergrund

Strukturelle Determinanten:

Sportverein/Jugendeinrichtung, Spielplatz, Sportplatz, Frei-Flächen, Schulhöfe

Datenquellen:

Projektinterne Teilnehmerlisten, Sozialatlas statistischer Ämter, geographische Daten, ...



Teilnehmende Kinder des Open Sundays, N = 1500 (Morsbach et al., 2021)

(erwartete) Ergebnisse

- Teilnehmende Kinder sind von sozialer Ungerechtigkeit insofern betroffen, als dass sie
 - erstens wenig strukturelle Möglichkeiten zur Teilhabe an Bewegung, Spiel und Sport haben und
 - zweitens soziodemographische Merkmale aufweisen, die die Teilhabe an den bestehenden Strukturen unwahrscheinlicher machen.

Ausblick

- Inwiefern kann das Projekt die Kinder nachhaltig binden?
Das Projekt Open Sunday kann als Beispiel
- Inwiefern ist das Projekt attraktiv für die Kinder?
- Welchen Beitrag leistet das Projekt zur sozialen Gerechtigkeit im Sport?

Dominik Edelhoff

Sozialwissenschaften des Sports

Universität Duisburg-Essen

Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften

Gladbecker Straße 182

45141 Essen

